



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**09.5361.02**

WSU/P095361  
Basel, 31. März 2010

Regierungsratsbeschluss  
vom 30. März 2010

## **Budgetpostulat Michael Wüthrich und Jürg Stöcklin Dienststelle Nr. 410 / Allgemeine Verwaltung**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 14. Januar 2010 das nachstehende Budgetpostulat Michael Wüthrich und Jürg Stöcklin betreffend Dienststelle 410 / Allgemeine Verwaltung dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

### **Erhöhung um CHF 1'029'000**

„Begründung:

Der Kanton Basel-Stadt strebt eine 2000 Watt Gesellschaft an, fördert die neuen erneuerbaren Energien und will eine klimaneutrale Verwaltung realisieren. Als Eigentümerin der IWB sollte der Kanton eine Vorbildfunktion beim Klimaschutz und beim Bezug von Energie einnehmen. Dies kann durch den Bezug entsprechender Ökoprodukte der IWB geschehen, die gegenüber dem Standardprodukt einen ökologischen Mehrwert haben. Regiostrom ist Strom, der in eigenen, regionalen Wasserkraftwerken produziert wird. Wind oder Solarstrom stammt aus entsprechenden Produktionsanlagen. Heizwärme oder Erdgas kann als klimaneutrale Energie bezogen werden. Die kantonale Verwaltung bezieht jährlich von den IWB Gas, Strom und Wasser für rund 40 Millionen. Ziel in den kommenden Jahren sollte sein, den Anteil hochwertiger ökologischer Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Wärme und Gas allmählich zu erhöhen bei gleichzeitiger Reduktion der Gesamtbezüge durch Massnahmen bei der Energieeffizienz. Mit diesem Budgetpostulat soll erreicht werden, dass Basel Stadt 2010 bei der IWB Ökoprodukte in der Höhe von rund einer Million beziehen kann (Aufteilung siehe unten) und sich dadurch ökologisch positioniert.

Der Mehraufwand berechnet sich wie folgt:

101'600'000 kWh / Jahr Strom (3% Regiostrom; 0.5% Solarstrom; 1.5% Windstrom):  
CHF 665'480

188'300'000 kWh /Jahr Wärme (24% Wärme Klima; 1% Holzwärme): CHF 274'918

41'900'000 kWh /Jahr Erdgas (25% Erdgas Klima): CHF 89'038

Bemerkung:

Die gesamten kantonalen Energiekosten belaufen sich im Budget 2010 auf CHF 39'998'126 (Gas, Strom, Wasser Kostenart 312000 zu CHF 23'496'526 plus Heizkosten/Heizmaterial Kostenart 312100 zu CHF 16'501'600). Eingestellt muss es aber auf dem hier aufgeführten allgemeinen Kontenknotten werden.

Michael Wüthrich, Jürg Stöcklin“

Wir berichten zu diesem Budgetpostulat wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Insbesondere beim Energiestadtprozess für Basel hat sich gezeigt, dass vor allem im Bereich "Vorbildrolle des Kantons Basel-Stadt" grosse Defizite vorhanden sind. Der Kanton als Bauherr und Benutzer der kantonalen Liegenschaften gehört bezüglich Energieeffizienz und damit auch bezüglich CO<sub>2</sub>-Ausstoss nicht zu den Vorreitern.

Dies konnte zu einem Teil mit dem Projekt "Klimaneutralen Verwaltung Basel-Stadt", den damit einhergehenden verschärften Energievorschriften für kantonale Bauten sowie dem Rahmenkredit von CHF 33,5 Mio. für eine beschleunigte Sanierung der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen korrigiert werden. Dank diesen Vorgaben wurden bereits mehrere Sanierungen energetisch verbessert und geplante Neubauten in diesem Sinn angepasst. Ein weiterer Schritt in Richtung Klimaneutralität ist die entsprechende Beschaffung der benötigten Heizenergie sowie des elektrischen Stroms. In diese Richtung geht das vorliegende Budgetpostulat. Mit jährlich rund CHF 1 Mio. soll zusätzlicher Strom aus regionaler Produktion sowie klimaneutrale Wärme von den Industriellen Werken Basel IWB bezogen werden. Die vorgeschlagene Aufteilung der Antragsteller führt zu einer jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparung von circa 7'000 Tonnen. Die resultierenden Kosten wären damit CHF 147 pro Tonne CO<sub>2</sub>.

Kritisch betrachtet – und in Anbetracht der schwierigen finanziellen Ausgangslage für die nächsten Jahre – bringt das Budgetpostulat in erster Linie Mehrausgaben, jedoch ohne Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Betrachtet man jedoch den Umstand, dass der Kanton für Strom, Wärme und Wasser insgesamt CHF 40 Mio. ausgibt und diese Kosten seit dem Jahr 2006 allein durch die steigenden und fallenden Kosten des Erdgases um CHF 3 Mio. pro Jahr variieren, werden diese Mehrkosten relativiert.

## 2. Konzentration auf Fernwärme

Für die Verbesserung des Nutzens einer solchen Neutralisierung der Klimagase im Kanton Basel-Stadt möchte der Regierungsrat eine Konzentration bei der Beschaffung von klimaneutraler Energie vorschlagen und gänzlich auf den Kauf von Regionalstrom verzichten. Der Kauf von „IWB'Regiostrom“, „IWB'Solarstrom“ und „IWB'Windstrom“ führt weder zu einer Vergrösserung des erneuerbaren Anteils noch zu einer Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Denn 100 Prozent des Stroms stammen heute schon aus erneuerbaren Quellen, insbesondere aus Wasserkraft. Im Gegenzug kostet ein Anteil von fünf Prozent Regio-, Solar- und Windstrom jährlich CHF 665'000.

Fernwärme und Erdgas jedoch sind CO<sub>2</sub>-Emittenten. Hier gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass im Rahmen der klimaneutralen Verwaltung angestrebt wird, den Einsatz von Erdgas möglichst durch Fernwärme zu substituieren. Die meisten Liegenschaften liegen im Fernwärmegebiet und bereits heute sind mehr als 60 Prozent der Fernwärme erneuerbar und regional (KVA, Holzkraftwerk, Klärschlammverbrennung usw.). Dank der besseren Wärme-

dämmung der Liegenschaften im Fernwärmegebiet kann die Versorgung mit Fernwärme weiter verdichtet und ausgedehnt werden, denn die Kapazitäten des Netzes reichen aus.

Die hier vorgeschlagenen 25 % Klimawärme bestehen aus 24 Prozent „IWB'Wärme Klima“<sup>1</sup> und ein Prozent „IWB'Holzwärme“<sup>2</sup> und führen jährlich zu einer Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses von ungefähr 5'000 Tonnen. Mit den Kosten von CHF 275'000 entspricht dies spezifischen Kosten von CHF 55 pro Tonne CO<sub>2</sub>.

Diese Konzentration auf Fernwärme hat zudem einen grossen administrativen Vorteil. Sämtliche Ausgaben sind zentral in der Kostenstelle 420050 bei Immobilien Basel budgetiert. Im Gegensatz zum Strom, welcher von den einzelnen Dienststellen oder Abteilungen budgetiert wird, liesse sich eine Erhöhung des Fernwärmebudgets an einer Stelle im Finanzdepartement vornehmen.

Einige Dienststellen im Kanton haben dennoch im Rahmen der eigenen Budgetmöglichkeiten bereits vom Angebot der IWB Gebrauch gemacht und Regio-, Solar- und/oder Windstrom abonniert.

Aus diesen Gründen schlägt der Regierungsrat vor, dass sich der Kanton als Ganzes auf die CO<sub>2</sub>-Neutralisierung der Fernwärme konzentriert und damit für relativ geringe Kosten regional in die Klimaneutralität des Kantons investiert.

### 3. Staffelung der Beiträge

In Anbetracht der Diskussionen über Einsparungen beim Verwaltungsaufwand im Kanton Basel-Stadt möchte der Regierungsrat zudem eine Staffelung dieser Ausgaben vorschlagen. Obwohl auch zusätzliche Ausgaben von jährlich CHF 1 Mio. bei der Fernwärme lediglich ein Drittel der normalen Schwankungen in den letzten Jahren ausmachen, wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

2010	Bezug von 24% „IWB'Wärme Klima“ und 1% „IWB'Holzwärme“	(25%)	CHF 275'000
2011	Bezug von 38% „IWB'Wärme Klima“ und 2% „IWB'Holzwärme“	(40%)	CHF 440'000
2012	Bezug von 52% „IWB'Wärme Klima“ und 3% „IWB'Holzwärme“	(55%)	CHF 605'000
2013	Bezug von 66% „IWB'Wärme Klima“ und 4% „IWB'Holzwärme“	(70%)	CHF 770'000
2014	Bezug von 80% „IWB'Wärme Klima“ und 5% „IWB'Holzwärme“	(85%)	CHF 935'000
2015	Bezug von 94% „IWB'Wärme Klima“ und 6% „IWB'Holzwärme“	(100%)	CHF 1'100'000

Die Finanzierung diese Mehrkosten könnte aus der Rückerstattung der CO<sub>2</sub>-Abgabe des Bundes erfolgen. Im Jahr 2009 hat der Kanton Basel-Stadt schätzungsweise CHF 435'000 zurückvergütet erhalten. Durch die Erhöhung der Abgabe für das Bemessungsjahr 2010 kann der Kanton Basel-Stadt mit Mehreinnahmen von CHF 290'000 im Jahr 2010 rechnen. Insgesamt wird der Kanton Basel-Stadt bis 2015 aus dieser Rückvergütung CHF 4,35 Mio.

<sup>1</sup> IWB-Produktname: „naturemade basic“-zertifizierte Abwärme aus der KVA

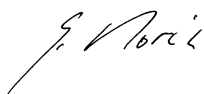
<sup>2</sup> IWB-Produktname: „naturemade star“ – zertifizierte Wärme aus dem Holzheizkraftwerk

eingenommen haben. Im gleichen Zeitraum (2010 – 2015) kostet die schrittweise Neutralisierung CHF 4,125 Mio.

#### 4. **Antrag**

Das Budgetpostulat Budgetpostulat Michael Wüthrich und Jürg Stöcklin Dienststelle Nr. 410 / Allgemeine Verwaltung wird im Sinn obiger Ausführungen gutgeheissen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatschreiberin

#### **Beilage**

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

### **Budgetpostulat Michael Wüthrich und Jürg Stöcklin Dienststelle Nr. 410 / Allgemeine Verwaltung**

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in das Antwortschreiben des Regierungsrates zum oben stehenden Budgetpostulat, beschliesst:

://: In Entsprechung des Budgetpostulats Michael Wüthrich und Jürg Stöcklin betreffend Dienststelle 410 / Allgemeine Verwaltung werden im Budget 2010 des Finanzdepartements (Immobilien Basel-Stadt, Kostenstelle 420050) CHF 275'000 zusätzlich eingestellt, um den Anteil von Klima- und Holzwärme im Bereich Fernwärme zu erhöhen.